

# BRC - Info



Biller-Ruder-Club v. 1883 r.V.  
Hamburg

Ausgabe 2/2013

**Biller Ruder Club v. 1883 r.V.**  
**Mitglied im Hamburger Sportbund, AAC/NRB**  
**und dem Deutschen Ruderverband**

Bootshaus	Billerhuder Insel	<a href="mailto:billerrc1883@aol.com">billerrc1883@aol.com</a>	040784338
	Strandweg West 95 a		
	20539 Hamburg		
Postanschrift	Karl-Strutz-Weg 58 b		
	22119 Hamburg		
1. Vorsitzender	Klaus Döpke	<a href="mailto:billerrc1883@aol.com">billerrc1883@aol.com</a>	0407329558
	Karl-Strutz-Weg 58 b		04035792787
	22119 Hamburg		01755066825
2. Vorsitzender	Florian Döpke	<a href="mailto:floriandhh@aol.com">floriandhh@aol.com</a>	0407329558
1. Kassierer	Michael Otto	<a href="mailto:hm-otto@alice.de">hm-otto@alice.de</a>	0402193104
Trainer			016090157312
2. Kassierer	Ronald Kabelich	<a href="mailto:rkabelich@computerhus.com">rkabelich@computerhus.com</a>	04018033104
1. Schriftführer	Anja Encke		
2. Schriftführer	Michael Schümann	<a href="mailto:Michael.Schuemann1@gmx.de">Michael.Schuemann1@gmx.de</a>	04048403239
Jugendleiter	Nicole Döpke	<a href="mailto:twiteehh@aol.com">twiteehh@aol.com</a>	04018004398
Bootshausverwaltung	Heidi Otto		
	Klaus Nordhorn		
	Karl-Heinz Schlorke		
Bankverbindung	Haspa	DE48200505501205123191	

## Sternfahrt WRC 15.06.2013

IGS und IBA haben die größte Elbinsel der Welt verändert, ob alles gelungen und nachhaltig ist, wird die Zukunft zeigen. Für die Ruderkameraden hat sich das Ruderrevier vergrößert, da der Assmannkanal jetzt bis zum Bürgerhaus befahrbar ist. Dieses Neuwasser haben wir anlässlich der Sternfahrt am 12. Juni erkundet und abgenommen. Pünktlich um 9:30 waren die Teilnehmer eingetrudelt und nachdem 3 Vierer am Steg lagen, wurden die Mannschaften eingeteilt. Nach mehrmaligen Zählen ließ sich dann doch rekonstruieren, das der Organisator Peter zweimal berücksichtigt hatte, also musste ein Boot mit Lücke\* fahren. Für Helgo war schon die Strecke zur Tiefstack Schleuse Neuwasser, für Karin sowieso, auch Katja und Ronald kannten den Weg durch die Kanäle ab der Norderelbe noch nicht.



Das Hochwasser der Elbe machte uns nichts aus, die Strömung war zwar stark aber zu meistern. Die neue Wilhelmsburger Schleuse ist technisch ok, doch die Schleusentore öffnen sich in Zeitlupe und auch erst nachdem der Schleusenwärter seinen Einkaufsbummel beendet hat und telefonisch erinnert wird, dass Boote vor der Schleuse liegen...

Gemeinsam mit der Dresdenia und den Wikingern schleusten wir dann doch



und 2 Boote befuhren den anfangs beschriebenen Ausbau des Assmannkanals. Danach stärkten wir uns mit Gegrilltem und Kuchen sowie isotonischen Getränken. Die Rückfahrt wurde zeitig angetreten, die Schleusung klappte dieses Mal hervorragend. Somit erreichten wir vor dem großen Schauer mit starken Windböen den BRC, konnten noch die beiden weißen Boote und anschließend uns selbst reinigen. Gabi und Rudi, mit Zweirädern auf dem Heimweg, wurden unterwegs erwischt und nass. Eine schöne Fahrt ohne Probleme ging zu Ende - es hat Spaß gemacht mit Euch.

Michael Otto

\*Anmerkung der Redaktion: Lücke ist der allseits bekannte Ruderkamerad, der immer gerne einspringt, wenn mal jemand fehlt. Leider fehlt es ihm mangels Muskelmasse an spürbarer Durchzugkraft, daher ist er im Zweier nicht so gern gesehen.

## Wanderfahrt nach Berlin- Friedrichshagen, 9.- 11. August 2013

Ende November 2012:

Ich fühle vor im BRC Ägir am Müggelsee, bzw. noch Müggelspree, ob wir vom BRC Hamburg im August 2013 ihren Verein als Standort für unsere Wanderfahrt benutzen können, vermittelt und begleitet von meinem alten Freund Achim, Ägir- Mitglied.

Übernachtung, Frühstück, Abendessen und Bootsleihe sind möglich. Ich mache Fotos vom 3er-, 4rer- und 16er- Zimmer und von den renovierten, großen Räumlichkeiten, um unsere „Wander- gruppe“ ins „Bild zu setzen“. Länger dauert das Hin und Her, das Nichtwissen über Details oder unsere Teilnehmerzahl.

Am Ende wird alles gut:

Freitag, 9.8. 2013, ca 15 Uhr, nach Mietvertrag mit dem 1. Vorsitzenden und Miete der Boote: „Jahn 1887“!!- 4rer, und 2er „Löbnitz“, beziehen wir 7 „Unerschrockenen“ ein 2ermit -Frauen- und ein 4ermit- Männerzimmer: Heidi, Katja, Susanne und Michael, Ronald (in 1 Bett!), Kalle und Michael Schümann.

Nach einigen Einstimmungsbierchen am See geht es zum guten Abendessen auf die Bootshaustrasse, neben uns 10 fröhliche Holländer, die die gleiche Idee wie wir hatten und das 16er- Zimmer bevölkern.

Das frische gezapfte Berliner Bier schmeckt...



aber zu viel darf man nicht..., denn die sehr steilen Treppen unters Dach zu unsern Schlafplätzen erfordern etwas Kondition und Konzentration- in diesem ehrwürdigen, alten Haus von über 100 Jahren mit wechselvoller Geschichte, wobei der Name Ägir so viel bedeutet wie Meeresriese oder auch Wassermann oder Wassergott.



Was soll ich sagen: Der Wettergott ist uns hold, der Wassergott nicht immer: ...am Samstag, während unserer 30-km- Rundfahrt um die „Müggelberge“ auf großem und kleinem Müggelsee, Dämeritzsee, Seddinsee, Dahme... vorbei u.a. an Rahnsdorf, z.T. auf kleinen Kanälen, sehr romantisch mit Sommerhäuschen, Wasservillen, Biergärten, Stränden, Badeanstalten, Marinas und Ruderclubs...Aber Achtung: diese vielen Wellen von allen Seiten, mit denen uns gemeinerweise die Einheimischen in ihren Motor- und Ausflugsbooten bedenken, gefallen uns weniger, wo wir doch soo verwöhnt sind auf unserer friedlichen Bille...und schwupp! ...das Berliner Wasser ist im Boot!

Die fröhliche Picknickpause beim Ruderclub „ESV Schmöckwitz“, fürsorglich und perfekt vorbereitet durch Heidi und Michael, stärkt unsere Körper und Seelen, auch den ermüdeten Geist, da uns (nach etwas Überredung) die Clubwirtin eine 12-Tassen- Kanne Kaffee für 3 Euro braut.



Aber mit steigender Hitze und immer stechender werdender Sonne, die „2. Hälfte“ über die Regattastrecke (u.a. Bahn 6, wo Ronald schon mal gekämpft hatte vor Jahren!), braut sich auch „etwas“ zusammen. Kaum im Ägir angekommen, geht es los mit dem Unwetter und dem Regen. Nicht so viel Glück wie wir haben leider die Holländer...

Zum Abendessen in Berlin- Mitte, wo „die Hölle los“ ist, lacht aber wieder die Sonne,



später leuchtet die blau- violette Sony-Center- Kuppel; ab Mitternacht schlafen wir selig in der Ruhe am Wasser.

Am Sonntag, nach wieder super Frühstück durch die netten Wirtsleute, trauen wir uns nochmals für 2 Stunden auf die Müggelspree und Kanäle nach Köpenick, auch wenn Wetter- und Wassergott uns etwas herausfordern, aber jetzt kennen wir „det jewässa schon bässa!“ und verweilen noch im großen, unter Großrenovierung stehenden Haus des Ruderclubs „SC Berlin- Köpenick“.

Punkt 14Uhr sind alle startbereit- nach Duschen und Packen (Susanne braucht etwas länger ihr Chaos zu sortieren!) Alle -außer Susanne- (Verwandtenbesuch in Kreuzberg) machen noch Köpenick unsicher, auf der Suche nach dem Hauptman.

Um ca. 20Uhr landen alle wieder gut in HH, zufrieden über eine harmonische, gelungene, bereichernde Wanderfahrt an „neu entdeckten Ufern“.

Susanne Nordmeyer- Mitzlaff

## **Unsere Fahrradtour – ein Bericht von Dr. copy and paste:**

Treffpunkt für unsere diesjährige Tour war Glinde - Petra, Klaus und Florian nutzen die Anfahrt als Aufwärmprogramm, Gabi und Hans Peter wählten einen bequemerem Weg.

Kurz nach unserem Startpunkt ließen wir das kurioserweise so genannte »Negerdorf«, sieben weiße Reetdach Häuser links liegen, in denen nach der Errichtung 1936/37 Offiziere und Beamte des nahen Heereszeugamtes lebten.

Nach kurzer Fahrt ist die Glinde Kupfermühle erreicht, in der im Laufe der Jahrhunderte nicht nur Kupfer verarbeitet, sondern auch Tuch gewalkt und Korn gemahlen wurde.

Die Glinde Mühle wurde im Jahre 1229 urkundlich erwähnt. Sie wurde im Jahre 1648 und dann wieder im Jahre 1850 neu aufgebaut. Sie diente nacheinander als Kornmühle, Fellmühle, Kupfermühle, Färbeholzmühle und dann wieder als Kornmühle.

In den Jahren 1982 bis 1985 haben die Stadt Glinde das Mühlengebäude und der Heimat- und Bürgerverein das Mahlwerk erneuert.

Seit dem Jahre 1985 dient die Glinde Mühle als Heimatmuseum und Kulturstätte.

In den Jahren 1991 bis 1993 hat der Heimat- und Bürgerverein Glinde auf der Mühlenwiese ein Ausstellungsgebäude (Wagenschauer 1) errichtet, das die agrargeschichtliche Abteilung des Heimatmuseums beherbergt.

Weiterhin wurde von 1999 bis 2002 ein 2. Ausstellungsgebäude (Wagenschauer 2) erstellt und zwischen den beiden Gebäuden ein historischer, betriebsbereiter Lehmbackofen gebaut.

Im Jahre 2004 wurde im ersten Stock des Wagenschauers 1 die Erweiterung der Museumsausstellung der Mühle eröffnet. Im Obergeschoß ist die Schaugruppe "Wohnen in den 50ern" untergebracht.

Von 2011 bis 2012 wurde der Wagenschauer 3 erbaut. Im Erdgeschoß sind Exponate "Gut Glinde" zu sehen.

Im 1. Stock sind neben einer fast kompletten Schusterwerkstatt weitere Handwerksgeräte untergebracht.



Große Teile der ehemaligen Bahntrassen in Stormarn, auf denen noch bis in die 1970er Jahre Züge rollten, sind heute zu erholsamen Radwanderwegen ausgebaut. Wir fuhrten auf der Trasse der Südstormarnschen Kreisbahn von Glinde in Richtung Trittau.

Ungestört vom Autoverkehr radelt man auf ebener Trasse durch reizvolle Landschaften und erlebt die Ausblicke, wie einst die Bahnreisenden aus dem Fenster ihres Abteils. Unterwegs trifft man auf alte Bahnhofsgebäude, die häufig Wohnhäuser oder Restaurants sind. Auch alte Güterschuppen, Lokschuppen und Lagerhäuser zeugen noch von den ehemals wichtigen Umschlagplätzen an den Bahnlinien.

### In die Stormarnsche Schweiz

Die Südstormarnsche Kreisbahn von Trittau nach Glinde war von 1907 bis 1952 in Betrieb. Groß war der Jubel bei der feierlichen Eröffnung der Linie am 17.12.1907. Jeder der an der Bahnstrecke liegenden Orte hatte damals einen Gesangsverein und eine Blaskapelle an seiner Station postiert und den Bahnhof festlich geschmückt.

Bei einigen Bahnhöfen befanden sich auch Gasthöfe, wie der über 100 Jahre alte Landgasthof »Stormarnsche Schweiz« in Grönwohld, auch als Büttewarder bekannt, der noch heute mit seinem Kaffeegarten besuchenswert ist.

Grönwohld war einst eine der attraktivsten Stationen auf der Strecke, denn die romantische, wald- und seenreiche »Stormarnsche Schweiz« um Großensee, Mönchsteich und Lütjensee sowie Trittau waren schon damals als Ausflugsgebiete beliebt.



Als auf Grund des zunehmenden Kraftfahrzeugverkehrs die Bahnstrecke unrentabel geworden war, wurden an einigen Bahnhöfen bei der letzten Zufahrt als Zeichen der Trauer sogar schwarze Fahnen gehisst. Bereits ab 1956/59 fand die alte Bahntrasse als einer der schönsten Wege für Radler jedoch eine Wiederbelebung.

### Bahngeschichte zum Anfassen

Die Loks, Waggonen und Schienen der alten Südstormarnschen Kreisbahn sollen 1952 komplett nach Südafrika verkauft worden sein. Im Lokschuppen mit Eisenbahnmuseum in Aumühle können jedoch ähnliche alte Bahnen betrachtet werden.

Bis nach Papendorf steigt das Gelände der vielfältigen Knicklandschaft fast unmerklich an. In Papendorf beeindrucken die aufwändig gestalteten alten Bauernhäuser.

Wir fahren weiter in Richtung Trittau und bogen dann von der ehemaligen Bahntrasse ab, um über Großensee wieder in Richtung Rausdorf zu gelangen. Hier trafen wir auf den Radweg der uns nach Witzhave führte, hier mündet die Corbek in die Bille, die dort die Grenze zwischen den Kreisen

Stormarn und dem Herzogtum Lauenburg und zugleich die Einfahrt in den Sachsenwald markiert.

Als wertvoller, naturnah erhaltener Lebensraum für Pflanzen und Tiere, insbesondere gefährdete Fische, ist die Bille als Naturschutzgebiet ausgewiesen. Sie strömt rasch dahin und wurde deshalb früher zum Flößen von Holz genutzt.

Vermutlich um diese Nutzung nicht zu behindern, fehlen der Bille auf weiten Strecken die in Stormarn allgegenwärtigen Aufstauungen zu Mühlenteichen. Diese liegen stattdessen an ihren Zuflüssen.

Schon seit der frühen Steinzeit war diese Gegend besiedelt, was eine Vielzahl von Grabhügeln im Sachsenwald belegt. Im ausgedehnten Waldgebiet erreicht man die Lindenallee, die bis nach Aumühle führt. Um 1900 wurde dessen Villenkolonie als privilegierter Wohnort mit Bahnanschluss nach Hamburg geschaffen.

Unser Weg führte uns weiter über Sachsenwaldau nach Reinbek-Ohe und anschließend über Neuschönningstedt zum Endpunkt unserer Tour – im griechischen Restaurant Kronos– hier trafen auf Michael und Anja, die den ganz bequemen Weg gewählt hatten.

Michael Otto

## Matjesregatta am 12.10.2013

Matjesregatta ist immer am zweiten Samstag im Oktober und wir sind immer dabei! Vielleicht nicht von Anfang an, denn da war es noch eine mehr interne Veranstaltung unserer Nachbarn vom RVB, aber seit einigen Jahrzehnten umrunden wir die Billerhuder Insel von der Grünen Brücke aus und dann zurück zum RVB. In diesem Jahr wieder ein Rekordmeldeergebnis mit fast 80 Vierern in vier Klassen - Doppel4er Frauen, Männer und Mixed sowie der Riemen4er, der den Ursprung dieser Regatta bildete.

In diesem Jahr startete wieder die Rgm. mit Peter, Helgo, Ronald, Michael und Heidi an den Seilen.



Mit 16:41 waren wir etwas langsamer als im Vorjahr, mit Platz 3 in der Formel S Wertung erreichten wir wieder die Vorjahresplatzierung.

Heidi ging mit den roten Nachbarn vom Hammerdeicher RV an den Start und belegte mit Claudia, John und Helgo den 3. Platz in der Zeitwertung. Welcher Platz mit einem leichten Steuermann drin gewesen wäre...?

Nach den Rennen gab es heißen Kaffee und leckeren Apfelkuchen - Danke Heidi! Eine heiße Dusche gab es nicht...

Die Siegerehrung, das Matjesessen und die anschließende Feier wurde ebenso wie das Rudern routiniert absolviert, sodass auch hier über keine Ausfälle zu berichten ist.

Michael Otto

## Abrudern 2013

Die Saison 2013 wurde offiziell mit dem Abrudern zum RV an den Teichwiesen, deren Bootshaus an der Alsterkrugchaussee liegt, beendet.

Durch kurzfristige Ab- und Zusagen (Danke Anja) konnten zwei Vierer mit kompletter Besetzung kurz vor halb zehn vom BRC Steg in See stechen. Der Schleusenwärter in Tiefstack war informiert, der Schleusenvorgang erfolgte reibungslos und auch auf der Elbe und dem Zollkanal war zu dieser Tageszeit nicht viel los - zudem unterstützte uns die Tide und der Wind.

Gemeinsam mit „Birgit Ehlers“, einer neuen Hafenbarkasse mit einer jungen Schiffsführerin, wurden die nächsten Schleusen gemeistert, Anja bestand auch die nächste Herausforderung mit der Durchquerung der schmalen Durchfahrt am Rathausfleet.

Bei der FARI lagen etliche Boote zur Taufe bereit, der stramme Ostwind unterstützte die zahlreichen Segler bei ihrer Regatta, erschwerte uns das Rudern ein wenig, aber auf dem Alsterlauf war alles wieder gut.

Beim Anlegen und dem Ablegen der Boote an Land der wurden wir zuvorkommend von den RVTlern unterstützt und anschließend konnte Suppe gefasst, Kuchen gegessen oder der Mineralienhaushalt wieder ausgeglichen werden.

Unterhaltung wurde durch eine zweiköpfige Musikkapelle geboten. Gegen 13 Uhr hatten wir die Rückfahrt geplant, für Ulli wurde als Ersatz Peter shangheit, sodass wir wieder komplett waren.

Auf der Rückfahrt begegneten uns noch etliche Boote von der Süderelbe und aus Wilhelmsburg - die Wellen auf der Außenalster waren hoch und wollten immer mal wieder ins Boot schwappen.

Wieder mit „Birgit Ehlers“ zusammen in einer Schleusenkammer, dann auf den Zollkanal, wo zwei Barkassen wieder für belebtes Wasser sorgten - ich konnte die Sorgenfalten auf Heidi's Stirn wachsen hören, sehen ging ja nicht, sie saß ja vor mir.

Die Nordereibe war dann doch nicht so wellig wie erwartet und vor Tiefstack ist es immer ruhig.

Das Schleusentor stand offen, das Licht zeigte rot - was tun? Unser Pfeifen und das Hupen einer Segelyacht brachten zunächst keine Besserung, nach einer gefühlten Viertelstunde tauchte der Schleusenwärter auf, ja die Verdauung treibt manchmal ihr Unwesen....

Nachdem wir mit vereinten Kräften die wasserbeladenen Boote aus dem Wasser gehievt hatten, wäre eine warme Dusche im Anschluss die Krönung gewesen... es blieb beim Konjunktiv.

Teilnehmer der Fahrt waren Anja, Gabi, Heidi, Susanne, Ulli, Florian, Karl-Heinz, Klaus und Klaus sowie Peter.

Ich freue mich schon auf das Anrudern.

Michael Otto

## Heimatkunde oder Farbfehlsichtigkeit

Ich hab' lange 'drüber nachgedacht und bin zu dem Schluss gekommen, dass es nun an der Zeit ist, Euch etwas zu sagen. Ich möchte mich endlich outen und sage Euch hiermit: Ich bin Karl-Heinz und sage es heute ganz offen „Ja, ich bin farbfehlsichtig“. (Rot-Grün-Blindheit)

Jetzt fühle ich mich viel besser.

Natürlich weiss ich inzwischen, dass ich nicht der einzige Mann im Verein bin, der dieses Problem hat. Nur: Jetzt kann ich (mit Euch) endlich darüber ganz offen sprechen.

Für mich ist es zum Beispiel immer wieder richtig spannend, wenn es um unser jeweiliges Ruderziel geht.

„Heute 'mal zur Roten Brücke“, wird da zum Beispiel ganz lapidar gesagt. „Und welche meinen die jetzt?“, rattert es in meinem Kopf. Ich steige ins Boot und denke voll Vertrauen, dass der Steuermann wohl Bescheid weiss.

Aber warum haben die Brücken keine r i c h t i g e n Namen, sondern heißen nur z.B. Blaue Brücke, Gelbe Brücke oder Rote Brücke).

Als die Brücken gebaut und benannt werden sollten, waren sehr viele Polen zum Arbeiten in Hamburg. Da viele von ihnen kein Deutsch verstanden, hat man die Brücken einfach nach der Farbe benannt, in der sie gestrichen waren. So konnte man den Polen einfach besser den Weg erklären. „Zur Arbeit kommt Ihr, wenn Ihr über die Schwarze und dann über die Rote Brücke geht“.

Karl-Heinz Jahn

...Mir stellt sich da bloss die Frage, ob es damals noch keine Farbfehlsichtigkeit gab....



## **Termine 2014:**

- 29.03. oder 12.04. Anrudern zur Alster - Verein wird noch gesucht
- 26.04. Bergedorf Langstreckenregatta
- 21.06. Zielfahrt Wilhelmsburg - 20 km - das schafft jeder!
- 05.07. Zielfahrt zum Biller RC - alle helfen mit, die Gäste zu verwöhnen
- 09.08. Zielfahrt zu den Wikingern - nur 10 km - bestimmt schaffen wir es, alle 4 Gig-Boote zu füllen!!!
- 23.08. Zielfahrt Süderelbe - etwas längere Fahrt, aber sehr reizvoll
- 25.10. Abrudern zu unseren Freunden vom RC Protesia - bestimmt eng, aber trotzdem gemütlich